

## Rodenkirchen

### Bonner Straße in Köln

## Ein Vorgeschmack auf das Chaos

Erstellt 01.09.2014



So könnte die Bonner Straße nördlich des Gürtels aussehen. Umstritten ist, ob zwei Spuren für den Autoverkehr ausreichen. Foto: Stadt Köln

**Durch den Stadtbahn-Ausbau fällt auf der Bonner Straße in Zukunft eine Fahrspur weg. Die Sperrungen durch den Kran-Unfall am Freitag haben bereits einen deutlichen Vorgeschmack auf die Auswirkungen gegeben. Von Tim Attenberger und Philipp Haaser**

**Bayenthal/Marienburg.** Nicht zum ersten Mal zählte Hartmut Hammer am Freitagabend die passierenden Autos in seinem Viertel. Als die Bonner Straße für die Bergung eines Krans gesperrt werden musste, konnte der Vorsitzende des Bürgervereins Bayenthal/Marienburg deutlich beobachten, wohin die Autofahrer auswichen: in die Wohngebiete von Bayenthal und Marienburg. Etwa doppelt so viele Autos wie an vergleichbaren Tagen habe er gezählt.

Die Ereignisse vom Freitag dürften ein Vorgeschmack auf das gewesen sein, was Autofahrern und Anwohnern im Kölner Süden in Zukunft dauerhaft droht. Wegen der geplanten, aber noch nicht terminierten Verlängerung der Nord-Süd-Stadtbahn bis zum Bonner Verteiler wird die Bonner Straße umgestaltet. So soll der Verkehr zwischen Schönhauser Straße und Gürtel in beiden Richtungen auf eine Spur reduziert werden, damit genug Platz für die Gleise bleibt. Bis zum Bonner Verteiler verbleiben zwei Spuren.

Die Stadt hält das für nicht problematisch. „Der in Zukunft einspurige Bereich ist nur halb so stark mit Verkehr belastet wie der südliche zwischen Gürtel und Bonner Verteiler“, sagt Klaus Harzendorf, Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik. Nach einer allseits gelobten Phase der Bürgerbeteiligung hat der Rat den Entwurf für die dritte Baustufe der Nord-Süd-Bahn verabschiedet. Derzeit befasst sich die Bezirksregierung damit. Sie entscheidet über die Genehmigung. Die Bahnen der Linie 5 sollen in der Mitte der Bonner Straße verkehren.

### **Gutachter sieht „Zusammenbruch“**

Der erste Abschnitt der neuen Bahntrasse führt von der Einsturzstelle des Stadtarchivs unter dem Severinsviertel zum Bonner Wall. Im zweiten Abschnitt verlaufen die Gleise an die Oberfläche und entlang der Bahnlinie über die Rheinuferstraße auf die Gleise der Linie 16. An der Querung auf Höhe

der Südbrücke soll eine Ampel den Verkehr regeln. Ein von der Stadt beauftragter Gutachter prognostiziert den „Zusammenbruch“ des Autoverkehrs, sollte die Bahn im Fünf-Minuten-Takt fahren.

„Wir haben noch nicht untersucht, wie sich die Verkehre während der Bauzeit verteilen, weil wir noch auf den Planfeststellungsbeschluss warten“, sagt Harzendorf. Erst wenn klar sei, was genau gebaut werden soll, ergebe eine Studie einen Sinn. Während der Arbeiten werde die Bonner Straße auf jeden Fall immer wieder auf eine Spur verengt sein. Als Ausweichrouten geht die Stadt von der Rheinuferstraße, der Vorgebirgsstraße und der Brühler Straße aus. „Wenn wir alles lassen wie es jetzt ist, wird es auf jeden Fall nicht funktionieren“, sagt Harzendorf.

Hartmut Hammer kämpft seit Jahren für eine Verkehrsplanung, die die Straßen zwischen Bonner Straße und Rheinuferstraße vom Schleichverkehr entlastet. Er fürchtet, dass die Verlängerung der Nord-Süd-Stadtbahn die Situation für ihn und seine Nachbarn verschlimmert. Er ist sich sicher: Die Rheinuferstraße wird den zusätzlichen Verkehr, der von der Bonner Straße verdrängt wird, nicht aufnehmen können.

In der zuständigen Bezirksvertretung Rodenkirchen hat ein schwarz-rotes Bündnis die bisherige Kooperation von Rot-Grün abgelöst. Teil der Vereinbarung, die Bezirksbürgermeister Mike Homann und der CDU-Fraktionsvorsitzende Christoph Schykowski unterzeichnet haben, ist ein Stresstest für die Rheinuferstraße.